merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Petra Baumgartner: Herr Bello und das blaue Wunder

Beitrag aus Heft »2007/03: mobil kommunizieren, spielen und lernen«

Regisseur Ben Verbong, Produzent Ulrich Limmer und Drehbuchautor Paul Maar sind ein erfolgreiches Trio. Schon mit den Filmen Das Sams und Sams in Gefahr versetzten sie große und kleine Zuschauer in Erstaunen. Jetzt haben sie sich an die Verfilmung des Kinderbuches Herr Bello und das blaue Wunder gewagt. Herausgekommen ist eine emotionale, gefühlvolle und fast seichte Komödie. Worum geht es? Der zwölfjährige Max (Manuel Steitz) lebt mit seinem Vater, dem Apotheker Sternheim (August Zirner) nach dem Tod der Mutter in einer idyllischen Kleinstadt. Der Vater kümmert sich liebevoll um den Knaben, aber es gelingt ihm nicht, die fehlende Mutter zu ersetzen. Und Max wiederum versucht alles Kindermögliche, dass keine neue Frau in das Leben des Vaters tritt. Denn er hat Angst, auch den geliebten Vater zu verlieren. Auf dem Bauernhof von Sternheims Freund Edgar (Jan-Gregor Kremp) läuft Max ein niedlicher Hundemischling über den Weg, der ihm fortan nicht mehr von der Seite weicht. Max tauft den Hund auf den Namen Bello.

Zur gleichen Zeit bekommt der Apotheker Sternheim eine Flasche mit einer seltsamen blauen Essenz überreicht. Bei Landwirt Edgar wird die wundersame Flüssigkeit gleich als mögliches „Düngemittel“ getestet. Was in der Flüssigkeit wirklich steckt, muss bald der Hund Bello erleben. Durch ein Missgeschick zerbricht die Flasche, Bello schlabbert von der verwunschenen Flüssigkeit und verwandelt sich in einen Menschen! Das heißt, Herr Bello (Arnold Rohde), sieht zwar aus wie ein Mensch der sprechen kann, benimmt sich aber weiterhin wie ein Hund. So sorgt er für jede Menge Aufregung. Nachts setzt sich Herr Bello aufs Dach und jault den Mond an, im Park schnüffelt er Hundedamen hinterher und be-sonders die Manieren am Tisch lassen arg zu wünschen übrig. Aber auch für Sternheim scheint eine neue Zeit anzubrechen, denn die attraktive Frau Lichtblau, die gerade ins Haus eingezogen ist, fördert ganz neue Gefühle in ihm zutage. Die Situation spitzt sich zu, als Bauer Edgar seine Nutztiere mit dem verzauberten Gras füttert. Hühner, Hasen, Schweine und Kühe laufen plötzlich auf zwei Beinen in der Stadt umher und sprechen mit einem seltsamen Akzent. Wie es sich für einen Familienfilm gehört, gibt es auch ein Happy End.

Im Kern handelt Herr Bello von einem Jungen, der lernen muss, von seiner toten Mutter Abschied zu nehmen und in der Familie den Platz für eine andere Frau frei zu geben. Dass aber in Wahrheit der Wunsch nach familiärer Harmonie bereits in dem Jungen steckt, zeigt ihm letztlich der Hund Bello. Die vordergründig komisch-absurde Ebene der vielen Verwandlungen über die man in jedem Alter lachen kann, täuschen darüber hinweg, dass die kompletten Zusammenhänge des Films erst einem Publikum ab zehn Jahren verständlich sein dürften. Denn die Liebesgeschichten inklusive Eifersucht und heimlichen Verehrern sind für ein ganz junges Publikum wohl noch zu kompliziert; diesem dürfte es schwer fallen, hier immer den roten Faden zu behalten. Alles in allem: Herr Bello ist gelungener Familienfilm. Armin Rohde liefert eine herrliche Vorstellung und hat sichtliches Vergnügen daran, all das zu tun, was für Menschen gemeinhin als unschicklich gilt. Nicht unerwähnt bleiben sollte auch der ausgesprochen komische Auftritt des Badesalz-Duos. Kinder und Eltern werden den Plot des Filmes mögen und sich schon auf die Verfilmung Neues von Herrn Bello freuen. Herr BelloDeutschland 2007, 97 minRegie: Ben VerbongDarsteller: August Zirner, Armin Rohde, Sophie von Kessel, Manuel Steitz, Jan-Gregor Kremp Collina Filmproduktion/Constantin FilmFSK 6

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de